

St. Heli

12. April 9. Chor

Da steht ein Engel; er trägt ein blaues Kleid, das in den Falten ganz tiefdunkel ist wie eine Sommernacht; darüber hat er einen weißen Mantel, der ihm locker wie eine Kapuze über den Kopf geht. Er hat die linke Hand erhoben, als ob er ein Instrument spielen wollte, und an jedem der nach innen gebogenen Finger hat er Glocken, die er mit dem Finger der rechten Hand berührt. Es sind ganz neue, seltsame Töne, „ein neues Lied“, das dem Herrn gespielt wird. Der Engel ist St. Heli, er kommt aus dem 9. Chor und ist Engel Mariens, er stand neben jenem Engel, den Gott als Engel der Liebe an sein Herz hob. Er steht neben dem Engel der Verborgenheit. St. Heli trägt die Witwenschaft Mariens, er ist der Engel der Einsamkeit Mariens nach dem Tod des heiligen Joseph.

Die Witwenschaft Mariens und die ihr vom Dreieinigen Gott auferlegte Verlassenheit ist völlig zweierlei. Die eine ist Einsamkeit, die andere ist Verlassenheit. Die Einsamkeit Mariens nach dem Tode St. Josephs, ihres Beschützers und des Hauptes und Erhalters der heiligen Familie, ist, um einen Vergleich der heiligen Engel zu gebrauchen, wie eine Glocke über einer weiten Heidefläche, die an allen Seiten an den Himmel anstößt und über die der Glockenton schwingt, ganz allein. Es liegt in der Einsamkeit Mariens eine große Ruhe und Heiligkeit, der weite Wellenschlag der Göttlichen Ruhe der Heiligsten Dreifaltigkeit. Es ist das Eins-allein-Sein in dem großen Einen, das zum völligen, restlosen Einssein führt in der Ewigkeit. Die Witwenschaft Mariens ist uns ein heiliges Vorbild der Gottgewollten und in Gott eingebetteten Einsamkeit. Darum trägt der Engel diese wunderbaren Glocken, die einen ganz anderen Klang haben als sonst Glocken; sie klingen so, als fänden sie nirgends mehr Widerhall außer in der Ewigkeit, und nur in Gott. Sie sind voll Sehnsucht, aber voll neuer, Göttlicher Sehnsucht weit über die Grenzen der Erde hinaus. Das ist nicht Sehnsucht, welche die Welt aus Resignation, aus Leid oder aus Unkenntnis ablehnt, sondern eine, welche die ganze Welt als Gabe mitnimmt. Und ist nicht jede Seele, welche Gott als Acker umgepflügt hat und durch seine Liebe eingeerntet und für die Welt ausgelöscht hat, Witwe für die Welt, Witwe, die keine irdische Liebe und Sehnsucht mehr kennt, die nach dem Willen Gottes so bleibt in Ewigkeit?

Gebet: Du trostreicher Engel für uns Menschen auf unserer Pilgerfahrt, laß deine Glocken auch in unseren Herzen aufklingen, das neue Lied, das du spielst. Es soll Echo sein dem Lied der Glocken unserer herzlichsten Mutter Maria in ihrer Einsamkeit. Es soll in allen stillen Stunden hinaus läuten über die Grenzen der Erde zu dem Einen, um dessentwillen wir alle Einsamkeit tragen wollen, um eins mit Ihm zu werden für die ganze Ewigkeit. Amen.

+ + +